

**Strategische Ziele der Stadt Offenburg –
Kennzahlen zur Zielerreichung****Ziel 4 – THH 04, Wirtschaftsförderung, Marketing und Liegenschaften:****Weiterentwicklung der wirtschafts- und arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen am Standort Offenburg****K1: Gewerbeflächenentwicklung**

a) Besiedelte Gewerbeflächen:

| | |
|-------|--------|
| 2009: | 410 ha |
| 2010: | 411 ha |
| 2011: | 419 ha |
| 2012: | 421 ha |
| 2013: | 425 ha |

b) Verfügbare Gewerbeflächen:

| | |
|-------|-------|
| 2009: | 30 ha |
| 2010: | 29 ha |
| 2011: | 21 ha |
| 2012: | 19 ha |
| 2013: | 20 ha |

K2: Anzahl der Betriebsbesuche und Betriebskontakte

| | |
|-------|----------|
| 2009: | 528 / 39 |
| 2010: | 539 / 57 |
| 2011: | 578 / 56 |
| 2012: | 602 / 48 |
| 2013: | 545 / 58 |

K3: Anzahl der Unternehmensforen

| | |
|-------|---|
| 2009: | 3 |
| 2010: | 3 |
| 2011: | 3 |
| 2012: | 3 |
| 2013: | 2 |

K5: Zentralitätskennziffer Einzelhandel

| | |
|-------|-----|
| 2009: | 179 |
| 2010: | 179 |
| 2011: | 179 |
| 2012: | 179 |
| 2013: | 179 |

K6: Gewerbesteuerentwicklung

| | |
|-------|--------------|
| 2009: | 47 Mio. Euro |
| 2010: | 82 Mio. Euro |
| 2011: | 45 Mio. Euro |
| 2012: | 61 Mio. Euro |
| 2013: | 48 Mio. Euro |

K7: Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze (Stand 30.6.)

| | |
|-------|--------|
| 2009: | 34.166 |
| 2010: | 34.896 |
| 2011: | 35.819 |
| 2012: | 35.682 |
| 2013: | 36.415 |

Wirtschaftsförderung

Zentrales Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik und -förderung in Offenburg ist es, die Entwicklung der heimischen Wirtschaft durch die Schaffung günstiger Standortrahmenbedingungen bestmöglich zu fördern und damit beizutragen zur

- Schaffung eines wirtschafts- und investitionsfreundlichen Standortklimas
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Sicherung einer ausgewogenen und krisensicheren Wirtschafts-, Branchen- und Betriebsgrößenstruktur
- Sicherung der Gemeindefinanzen.

Dieser Zielsetzung entsprechend verfolgt die Wirtschaftsförderung

- die Ansiedlung neuer Unternehmen
- die Bestandssicherung ansässiger Betriebe
- die Förderung von Existenzgründungen.

Eindeutige Priorität kommt dabei nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund eines rückläufigen Neuansiedlungsvolumens der Bestandspflege zu, für die sich auf der Grundlage eines funktionierenden Informations- und Kommunikationssystems Wirtschaft – Verwaltung günstige Ansatzpunkte ergeben. Denn die frühzeitige Kenntnis sich abzeichnender Problemlagen bietet der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, betroffene Betriebe bei der Beseitigung standortbedingter Entwicklungsengpässe zu unterstützen. Die Wahrscheinlichkeit von Betriebsabwanderungen kann so verringert werden. Voraussetzung hierfür sind enge Kontakte von Verwaltungsspitze und Wirtschaftsförderung zu den Betrieben vor Ort, die nicht nur dazu beitragen, Probleme frühzeitig erkennen und lösen zu können, sondern langfristig auch ein wirtschaftsfreundliches Standortklima fördern.

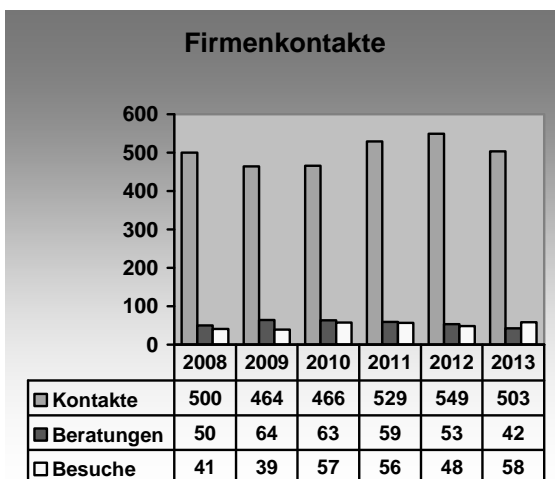


Fotos: OB-Betriebsbesuche Fa. Schneider Elektrotechnik (oben) und Sanacorp (nächste Seite)



Offenburger Wirtschaftsforum/Kontaktpflege, Betriebsbesuche und -beratungen

Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner fanden 2013 zwei Veranstaltungen des Offenburger Wirtschaftsforums statt. Als Gäste der Firma Schneider Elektrotechnik und des Elektrizitätswerks Mittelbaden nutzten jeweils über 100 Offenburger Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit des intensiven Informations- und Gedankenaustauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung und erhielten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen dieser Unternehmen werfen zu können. Neben offiziellen Betriebsbesuchen von Frau OB Schreiner bei den Firmen ADE-Werk, Kronenbrauerei, Drescher Full-Service-Versand, tema, dem Pharmagroßhandelsunternehmen Sanacorp u.a.m. stand die Wirtschaftsförderung 2013 mit zahlreichen Betrieben vor Ort in Kontakt und führte betriebsindividuelle Beratungen durch.

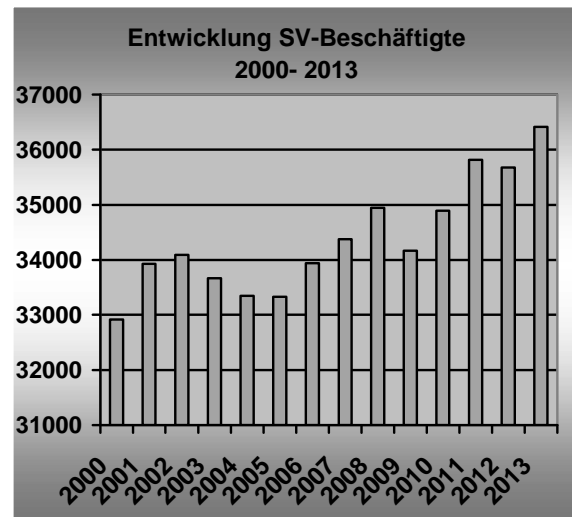


Beschäftigungsentwicklung 2000 – 2013

Der Wirtschaftsstandort Offenburg hat sich im Zuge der konjunkturellen Erholung nach der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise von 2008/09

überaus dynamisch entwickelt. Der rezessionsbedingte Beschäftigungsrückgang 2009 konnte in den vergangenen Jahren, in denen nahezu 2.500 zusätzliche Arbeitsplätze in unserer Stadt entstanden sind, mehr als kompensiert werden.

Seit 2009 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigten um 6,5 %, seit 1999 um nahezu 15 % auf heute knapp 36.500 gestiegen – im Vergleich zu 11,3 % Zuwachs in Baden-Württemberg. Mit 36.415 SV-Beschäftigten konnte 2013 erneut ein historischer Beschäftigungshöchststand in Offenburg erreicht werden.



Gewerbeflächenvermarktung 2000 – 2013

Im Zuge der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft kommt der Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen eine besondere Bedeutung zu. Ausreichende, gut erschlossene Gewerbegrundstücke verschiedener Größe und Qualität zu angemessenen Preisen sind eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung und tragen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die heimischen Betriebe bei.

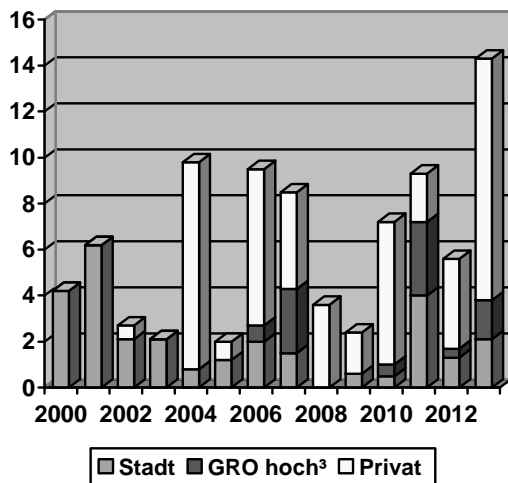
In Offenburg wurden im Zeitraum 2000 – 2013 insgesamt 86,9 Hektar Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Verlagerungen veräußert, davon 28,6 Hektar städtische Grundstücke. Die insgesamt 85 Unternehmen, an die diese Flächen verkauft wurden, haben in diesem Zeitraum über 1.200 neue Arbeitsplätze geschaffen; mehr als 3.500 bestehende Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Grafik der Gewerbeflächenverkäufe im Zeitraum 2000 – 2013 verdeutlicht einen tendenziellen Anstieg „privater“ Grundstücksverkäufe, bei denen es sich in erster Linie um Konversionsflächen des Bundes (ehem. Kaserne „Am Holderstock“) sowie der Bahn und der Aurelis (ehem.

Güterbahnhof) handelt, die mit Blick auf eine an Bedeutung gewinnende Innenentwicklung heute eine wichtige Gewerbeflächenreserve darstellen. Andererseits aber veranschaulicht der Rückgang veräußerter städtischer Gewerbegrundstücke gleichzeitig auch die weitgehende Aufsiedlung der großen Offenburger Industrie- und Gewerbegebiete.

Die Möglichkeiten, dort ansässige Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Bereitstellung städtischer Gewerbeflächen bei der Beseitigung von Flächenengpässen für notwendige Betriebserweiterungen im unmittelbaren Standortumfeld unterstützen zu können, werden hierdurch zunehmend eingeschränkt. Die aktuellen Beispiele der Firmen Hansgrohe, Huber Kältetechnik und Kiefer & Beck im Industriegebiet Elgersweier, aber auch der Firma HIWIN im Gewerbegebiet Rammersweier verdeutlichen die mit dieser Problematik verbundenen Schwierigkeiten und hieraus resultierenden besonderen Anstrengungen, durch zusätzliche Gebietserweiterungen die erforderlichen Expansionsflächen am Standort planerisch ausweisen und zur Verfügung stellen zu können.

**Gewerbeflächenverkäufe
2000 - 2013 in Hektar**



Der Umstand, dass 2013 noch 2,1 Hektar städtische Gewerbeflächen veräußert werden konnten, ist im wesentlichen dem Erwerb einer zuvor bau- und planungsrechtlich neu ausgewiesenen Gewerbefläche im nördlichen Erweiterungsbereich des Gewerbegebiets Rammersweier durch die Firma HIWIN zu verdanken. Aktuell stehen einschließlich der Flächen im interkommunalen Gewerbepark hoch³ noch knapp 20 Hektar vollständig erschlossener und sofort bebaubarer Gewerbebauplätze für Betriebsansiedlungen zur Verfügung, von denen 12 Hektar als Optionsflächen bzw. verbindliche Reservierungen für künftige

Betriebserweiterungen ansässiger Unternehmen vorgemerkt sind.

| Ansiedlungsart | Fälle | Fläche (ha) | Arbeitsplätze (Stand 2013) | |
|-----------------|-----------|-------------|----------------------------|--------------|
| | | | neu | gesichert |
| Neuansiedlungen | 5 | 1,3 | 40 | - |
| Verlagerungen | 19 | 6,4 | 45 | 350 |
| Erweiterungen | 26 | 20,9 | 845 | 1.775 |
| Ingesamt | 50 | 28,6 | 930 | 2.125 |

Veräußerung städtischer Gewerbegrundstücke im Zeitraum 2000 - 2013:

Zwischen 2000 und 2013 wurden insgesamt 50 städtische Industrie- und Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 28,6 Hektar für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Verlagerung und Erweiterung ortsansässiger Betriebe veräußert. Die durchschnittliche Grundstücksgröße lag bei knapp 0,6 Hektar. Differenziert nach Branchen wurden die meisten Gewerbegrundstücke an Dienstleistungsunternehmen (19 Fälle mit zusammen 6,0 Hektar), (Groß-)Handelsbetriebe (16 Fälle mit zusammen 14,6 Hektar) sowie Industrie- (7 Fälle mit zusammen 5,4 Hektar) und Handwerksbetriebe (5 Fälle mit zusammen 1,2 Hektar) vergeben. Zielgebiete der Neuansiedlungen und Verlagerungen waren in erster Linie die Gewerbegebiete in Waltersweier (10,6 Hektar), Elgersweier (6,7 Hektar) und Rammersweier (3,4 Hektar).



Foto: Spatenstich Neubau Rechenzentrum der Fa. Markant im Gewerbegebiet Waltersweier

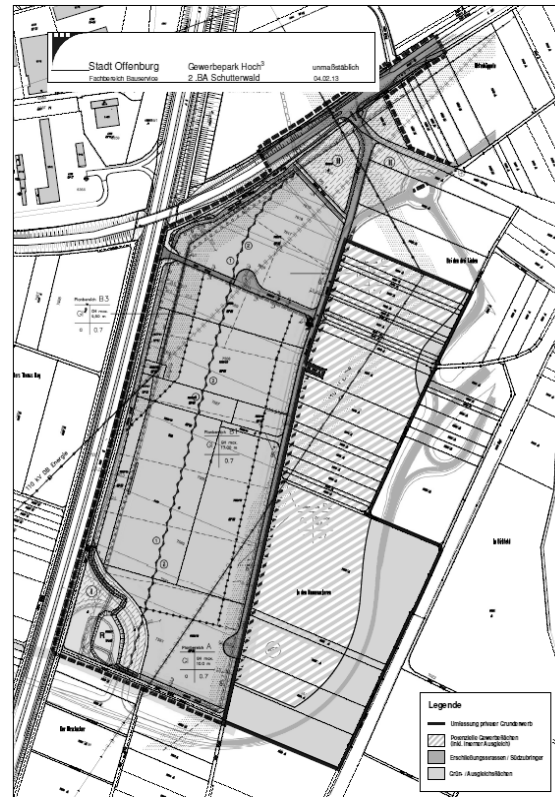
Insgesamt hat die Wirtschaftsförderung damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die dort angesiedelten Unternehmen bis heute mehr als 2.000 Arbeitsplätze sichern und über 900 neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen

konnten. Im Rahmen der eingangs genannten aktiven Bestandspflege waren es dabei vorrangig ortsansässige Betriebe, denen durch die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen bei der Beseitigung standortbedingter Nachteile und entwicklungshemmender Flächenengpässe geholfen werden konnte. Damit einher ging eine in der Regel überaus positive Betriebsentwicklung an den neuen Standorten verbunden mit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Erschließung und Vermarktung Gewerbepark Raum Offenburg – GRO hoch³

Vor dem Hintergrund der sich bereits vor einem Jahrzehnt abzeichnenden sukzessiven Verknappung städtischer Gewerbeflächenressourcen wurde frühzeitig der interkommunale Gewerbepark hoch³ im Süden des Offenburger Stadtgebiets projiziert, um auch künftig den Anforderungen einer zukunftsorientierten Standort- und Gewerbeflächenvorsorge im Raum Offenburg gerecht werden zu können. Bis Ende 2013 wurden in einem ersten Bauabschnitt einschließlich des JVA-Neubaus 21,3 Hektar und damit über 50 % der insgesamt 32,8 Hektar erschlossener und baureifer Gesamtfläche im Gewerbepark hoch³ vermarktet. Aktuell stehen noch rund 7,5 Hektar Gewerbeflächen im Teilgebiet Schutterwald und 4,4 Hektar im Teilgebiet Hohberg für Betriebsansiedlungen zur Verfügung. Davon sind knapp 8 Hektar als Optionsflächen bzw. verbindliche Reservierungen für weitere Betriebsansiedlungen und Erweiterungen vorgemerkt.

Gewerbepark hoch³ - Geplanter BA 2 Hohberg



Gewerbepark hoch³ - Geplanter BA 2 Schutterwald

Anfang 2014 hat der Zweckverband den Verkauf weiterer 4 Hektar Industrie- und Gewerbeflächen an drei regionsansässige Unternehmen sowie die Einräumung verbindlicher Kaufoptionen auf weitere 2 Hektar Fläche beschlossen. In Anbetracht des zunehmend knapper werdenden Angebots an frei verfügbaren Gewerbestandstücken für Betriebsansiedlungen und der zu berücksichtigenden Vorlaufzeiten für die Realisierung neuer Gewerbeflächen hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands 2013 die Entwicklung eines zweiten Bauabschnitts des Gewerbeparks hoch³ in den Teilgebieten Hohberg und Schutterwald beschlossen. Unter Nutzung der bereits vorhandenen Infrastruktur soll die Gebietserweiterung im Anschluss an die bereits hergestellten, jeweils nur einseitig erschlossenen zentralen Erschließungsstraßen erfolgen. Auf der Grundlage der in den beiden Lageplänen dargestellten räumlichen Abgrenzung sollen in den kommenden Jahren der erforderliche Grunderwerb getätigt werden sowie die planerische Ausweisung und die Erschließung des zweiten Bauabschnitts erfolgen. Der ehrgeizige Zeitplan sieht die Bereitstellung voll erschlossener, baureifer Industrie- und Gewerbeflächen bis Anfang 2017 vor. Einen reibungslosen Ablauf der Gebietserweiterung vorausgesetzt könnten ab diesem Zeitpunkt insgesamt rund 20 Hektar zusätzlicher Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen und -verlage-

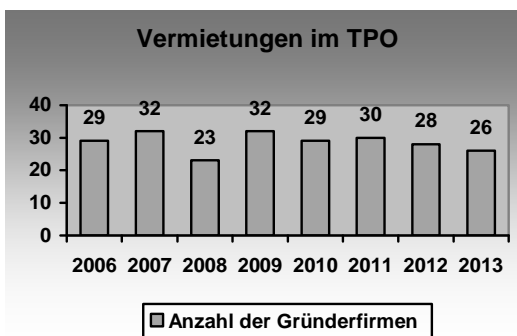
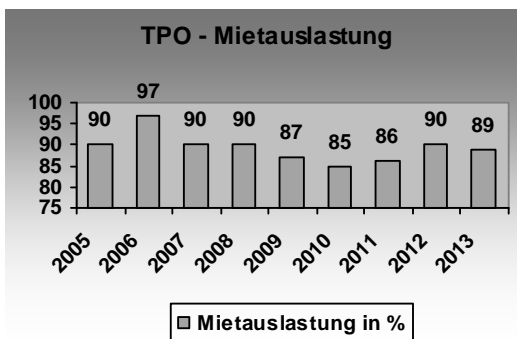


rungen im zweiten Bauabschnitt des Gewerbe-
parks hoch³ zur Verfügung gestellt werden.

Technologiepark Offenburg (TPO)

Der Technologiepark Offenburg unterstützt Un-
ternehmensgründungen und junge Unternehmen
durch Beratung, Kontaktvermittlung, Einbindung
in regionale Netzwerke und Vermietung von
Räumen. Für die Beratung steht der Arbeitskreis
Starthilfe zur Verfügung, der sich aus ehemali-
gen Managern zusammensetzt. Kontakte und
Einbindung in regionale Netzwerke werden den
Gründern hauptsächlich über das Kuratorium
des TPO, die Stadt Offenburg, die WRO und die
Hochschule Offenburg ermöglicht.

Die Vermietung der Räumlichkeiten des TPO lag
in 2013 bei durchschnittlich 89 % und damit um
einen Prozentpunkt unter 2012. Jedoch ist die
Hochschule Offenburg zum 31.10.2013 aus dem
TPO ausgezogen (Umzug zum Bildungscampus
Gengenbach) und hat damit 740 m² Mietflächen
freigesetzt. Die Mietauslastung lag zum Jahres-
ende 2013 deshalb bei 74 %. Die Zahl der Grün-
derfirmen lag 2013 bei 26 und damit um 2 unter
2012.

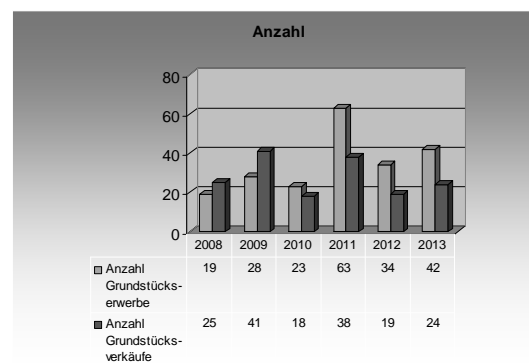


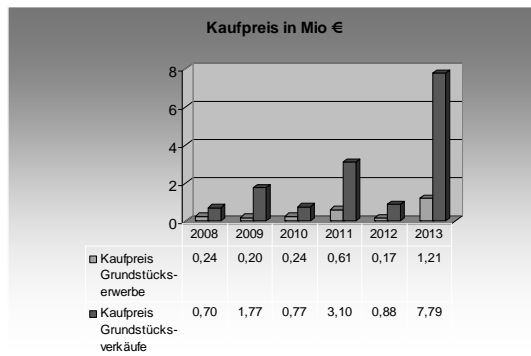
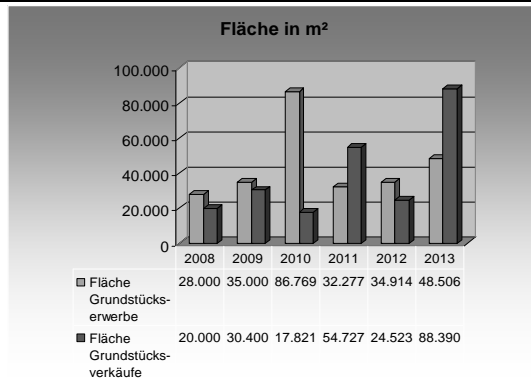
Liegenschaften

Im Jahr 2013 wurden sechs städtische Wohn-
bauplätze im Stadtteil Weier, Baugebiet „Alme“
veräußert. Herauszuhebende Verkäufe waren
zudem der Verkauf von Gewerbebauplätzen im
Gewerbegebiet Waltersweier an den Malteser
Hilfsdienst und im Gewerbegebiet Rammersweier
an die Firma HIWIN. In Albersbösch wurden
neue Bauplätze gebildet und an das Montessori-
Zentrum und an VitaTertia veräußert.

Gründerwerb wurde - neben dem Erwerb land-
wirtschaftlicher Grundstücke zur Bodenbevorra-
tung - u.a. für den Ausbau des Radweges ent-
lang der Römerstraße in Weier getätigt. Für das
Mühlbachareal / ehemaliges Spinnereigelände
wurden die Grundstücksverträge beurkundet. Die
Stadt hat hierbei den Spinnereihochbau, das
Kesselhaus sowie Gelände für Straßen, Wege,
Plätze und Grünanlagen erworben.

Neben dem oben aufgeführten Grundstücksver-
kehr wurden die städtischen Grundstücke für das
neue Baugebiet Seitenpfaden an die Stadt-
bau/Wohnbau Offenburg veräußert. Im Hinblick
auf das geplante Wohnbaugebiet „Seitenpfaden“
wurden die dortigen Kleingärten in die neue Er-
satzgartenanlage im Gewann „In der oberen Lö-
wer“ umgesiedelt und das bisherige Kleingarten-
gelände geräumt.
Insgesamt wird eine Fläche von 530 ha landwirt-
schaftlich verpachtet.





Ziel 10 – THH 8, Städtebauliche Entwicklung / Umwelt:**Reduzierung der CO₂-Emissionen in Offen-
burg (Klimaschutz)**

- um 20 % bis 2020
- um 35 % bis 2035
- um 60 % bis 2050

K1: Abnahme der CO₂-Emissionen gegenüber dem Bezugsjahr 1990:

Für Offenburg:

1990: 674 kt CO₂
2000: 700 kt CO₂ (+ 4 % gegenüber 1990)
2010: 660 kt CO₂ (- 2 % gegenüber 1990)

Je Einwohner:

1990: 12,7 t
2000: 12,2 t (- 4 % gegenüber 1990)
2010: 11,1 t (- 13 % gegenüber 1990)

K2: Anteil erneuerbarer Energien in Offenburg:

1990: 4 %
2000: 6 %
2010: 11 %
(Gebäudeheizung der privaten Haushalte, erneuerbare Energien einschließlich Holz)
2013: Aktuelle Zahlen werden derzeit im Rahmen der Potenzialanalyse erhoben

K3: Energieverbrauch der Städt. Gebäude

Gebäudeheizung:
2010: 14.000 MWh
2011: Zahl nicht vorliegend
Strom:
2011: 4.000 MWh
2012: Zahl wird vorauss. im Spätjahr vorliegen
2013: Aktuelle Zahlen werden mit dem Energiebericht vorauss. im Herbst 2014 vorliegen

K4: Anteil erneuerbarer Energie bei städt. Gebäuden

2011: ca. 5 %
2012: Zahl wird vorauss. im Spätjahr vorliegen
(Gebäudeheizung, erneuerbare Energien einschließlich Holz)
2013: Aktuelle Zahlen werden mit dem Energiebericht vorauss. im Herbst 2014 vorgelegt

**Zu Ziel 10, Maßnahme M1: Umsetzung der
Klimaschutzstrategie für Gesamt-Offenburg**

Die **Stelle der Klimaschutzmanagerin** wurde in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt und im September 2012 besetzt. Die Klimaschutzmanagerin koordiniert die **Umsetzung des Aktionsplans 2012/2013** mit seinen insgesamt 41 Maßnahmen. Der Aktionsplan wurde für die Jahre 2014/15 fortgeschrieben und im November 2013 vom Gemeinderat beschlossen. Die **Teil-**

nahme am European Energy Award soll 2014 vorbereitet werden. Offizieller Beginn mit der Bestandsaufnahme wird dann Anfang 2015 sein. Die **Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit** wird sukzessive vorangetrieben.

Zu Ziel 10, Maßnahme M2: Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien

Die **Potenzialanalyse und Konzeptarbeit für erneuerbare Energien in Offenburg** (Federführung beim Strategischen Energiemanagement) wird vom Bund gefördert. Die Abteilung Innovations- und Ökologiemanagement von badenova wurde mit der Studie beauftragt und hat im Oktober mit der Bestandsaufnahme begonnen.

Die angestrebte **Erhöhung der erneuerbaren Energien-Quote bei städt. Gebäuden** lässt sich zahlenmäßig derzeit nicht dokumentieren. Der für Herbst 2014 zu erwartende Energiebericht soll unter anderem auch hierüber Aufschluss geben. Ein Konzept zum Austausch der Heizungsanlage im Schulzentrum Nordwest wurde erarbeitet. Dieses sieht den Austausch der bestehenden Anlage gegen eine Holzpelletheizung mit Gas-Spitzenlastkessel vor. Für diese Maßnahme wurde eine CO₂-Einsparung von 80 Prozent errechnet. Beim Bund wurde ein Förderantrag für das Projekt gestellt, der Gemeinderat hat dem Projekt - vorbehaltlich eines positiven Förderbescheids - zugestimmt.

Zu Ziel 10, Maßnahme M3: Senkung des Energieverbrauchs der städt. Gebäude und möglichst förderfähige bauliche bzw. technische Maßnahmen

Die **Einführung eines strategischen Energiemanagements** wurde durch die Besetzung der Stelle des strategischen Energiemanagers mit Hans-Jürgen Schneble im Fachbereich 5 realisiert. Für die **modellhafte Sanierung eines städtischen Gebäudes** wurde die Waldbachschule ausgewählt. Ein Konzept zur Passivhausanierung wurde vorgelegt vom Gemeinderat beschlossen.

Die **Erhöhung KWK-Quote bei städt. Gebäuden** wird sukzessive vorangetrieben. Seit 2011 wurden sechs Blockheizkraftwerke in städtischen Gebäuden installiert.

Zu Ziel 10, Maßnahme M4: Entwicklung von Energiestandards und Energiekonzepten in Neubau- und Sanierungsgebieten

Energieeffiziente Gebäudestandards: Im Neubaugebiet Seitenpfaden hält die Stadt die Bauherinnen und Bauherren über den städtebaulichen Vertrag dazu an, Niedrigenergiehäuser nach KfW-Effizienzhausstandard 55 zu bauen.

Der gleiche Standard wird im Sanierungsgebiet Mühlbach vorgesehen.

Nahwärmenetze: Für das Sanierungsgebiet Mühlbach wird der Aufbau eines Nahwärmenetzes in Form eines zentralen Erdgas-Blockheizkraftwerks (BHKW) geplant, an das die Gebäude des Gebiets angeschlossen werden sollen. Der in Arbeit befindliche Wärmeatlas (Federführung beim strategischen Energiemanagement) soll darüber hinaus weitere Potenziale für die Nahwärmeversorgung aufzeigen und wird gemeinsam mit der Potenzialanalyse für Erneuerbare Energien von badenova erstellt.

Stadtentwicklung und Klimaschutz

Klimaschutz

Die Federführung für den kommunalen Klimaschutz als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe liegt in der Abteilung Stadtentwicklung und Klimaschutz. Neben der Gesamtleitung und -koordination trägt die Abteilung im kommunalen Klimaschutz die Verantwortung für die Bereiche Sanierung, Energiesparen im Haushalt sowie Kommunikation, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit.

Das lokale Klimaschutznetzwerk unter der Dachmarke „Offenburger Klimabündnis“ hat sich sukzessive weiter entwickelt. Als neue Partner konnten unter anderem der Weltladen Regentropfen e. V. gewonnen werden. Gemeinsam mit dem Weltladen wurde im Jahr 2013 das Klimacafé als neues Format etabliert. Im Klimacafé haben interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich in angenehmer Atmosphäre, bei fair gehandeltem Kaffee und Kuchen über klimaschutzrelevante Themen auszutauschen. Die Premiere des Klimacafés fand im Rahmen des Internationalen Fests im Juni 2013 statt, ein zweites Mal wurde es beim Wochenmarkt am Weinfeilstamstag angeboten. Den Klimabündnis-Partner VfR Elgersweier unterstützte die Stadt im Juni 2013 bei seinem Klimaschutz-Aktionstag. Schirmherrin der Veranstaltung war Oberbürgermeisterin Edith Schreiner. Das zentrale Angebot des Tages war ein Umweltparcours für Kinder. Als Partner der Aktion war die Stadt Offenburg mit einem Info-Stand vertreten.



Foto: Klimacafé auf dem Rathausplatz im September

Im Herbst 2013 fanden die 8. Energietage Offenburg – nach dem erfolgreichen Auftakt am neuen Standort Oberrhein Messe im Jahr 2012 – erneut im Rahmen dieser Verbrauchermesse statt. Zu den bewährten Kooperationspartnern - Elektrizitätswerk Mittelbaden, Ortenauer Energieagentur, Landesinitiative Zukunft Altbau und Messe – trat im Jahr 2013 mit dem Unternehmen badenova der zweite große regionale Energieversorger hinzu. Das Klimafrühstück am ersten Messesonntag richtete sich 2013 insbesondere an Entscheidungsträger aus dem kommunalen Bereich und befasste sich mit den Handlungsmöglichkeiten der Kommunen im Zeichen der Energiewende. Darüber hinaus wurden am Nachmittag alle Interessierten zum Klimacafé eingeladen und konnten sich zur energetischen Sanierung und zum Energiesparen im eigenen Haushalt informieren.

Der Messestand der Stadt Offenburg stand wie im Jahr 2012 ganz im Zeichen des Klimaschutzes. Neu im Programm waren 2013 rund 30 Fachvorträge und das Energietage-Kindertheater – beide Angebote fanden im gemeinsamen Vortragforum der Energietage-Partner statt.



Foto: Fachvortrag bei den Energietagen 2013

Zur Ansprache und Sensibilisierung der Offenburger Betriebe zu den Themen Elektromobilität und Energieeffizienz fand im November 2013 ein Wirtschaftsforum beim Elektrizitätswerk Mittelbaden statt (s. hierzu Bericht der Abteilung 1.1). Die Abteilung Stadtentwicklung organisierte in dem Zusammenhang die begleitende Ausstellung von E-Fahrzeugen.

Die Erhebung der Potenziale für Erneuerbare Energien und Nahwärme in Offenburg wird federführend vom strategischen Energiemanager begleitet. Er wird dabei von der Klimaschutzmanagerin vor allem in der Kommunikation mit ansässigen Betrieben sowie der Bevölkerung unterstützt.

Das Projekt Seitenpfaden unterstützte die Stadtentwicklung durch die Erstellung eines Energie-

beratungskonzepts für die Eigentümerinnen und Eigentümer sowie auch die Teilnehmer am Optionsverfahren. In Kooperation mit der Ortenauer Energieagentur wurden insgesamt drei Vorträge zum energieeffizienten Bauen und moderner Gebäudetechnik im Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt angeboten.

Zu den vielfältigen Medien, die im städtischen Klimaschutz zur Information und Handlungsaufforderung eingesetzt werden, ist im Jahr 2013 die Offenblatt-Sonderbeilage „klima.schutz“ hinzugekommen. Die Beilage ist 2013 zwei Mal erschienen und soll künftig etwa drei Mal jährlich angeboten werden. Desweiteren wurde im Offenblatt im Januar 2013 die ein bis zwei Mal im Monat erscheinende Serie „Ich bin Klimaschützer“ etabliert. In diesem Rahmen können Bürgerinnen und Bürger ihr persönliches Engagement im Klimaschutz aufzeigen.

Begonnen wurde im Dezember 2013 darüber hinaus mit der Kampagne „Klimaschutz *einfach* machen“. Die Kampagne bildet das Dach für alle kommunikativen Aktivitäten im Klimaschutz und widmet sich im ersten Kampagnenjahr (Dezember 2013 bis Dezember 2014) dem Thema Energie im Haushalt (= Wärme und Strom). Im Dezember erfolgte die erste von zahlreichen geplanten Plakataktionen im gesamten Stadtraum (Werbeträger waren insbesondere City Light-Plakatflächen und Busse). Mit provokanten Botschaften wie etwa „Je öller, je doller. Die Kosten Ihrer Heizung“ möchte die Kampagne wach rüteln und für klimagerechtes Handeln und Verhalten sensibilisieren. Bei der Gesamtkampagne bzw. der Gesamtöffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz setzt die Stadt Offenburg darauf, Plakataktionen sinnvoll mit Vor-Ort-Aktionen und hochwertigen Beratungsangeboten zu einem stimmigen Gesamtkonzept zu verbinden.



Foto: Kampagnenmotiv auf Plakat am ZOB

Entwicklungskonzept Innenstadt

Ende Januar 2013 wurde der breite Prozess zur Bürgerbeteiligung an der Erarbeitung des Entwicklungskonzepts Innenstadt mit einer ersten Bürgerinformation aufgenommen. Zielsetzung

war es, ein Konzept zu erarbeiten, das eine gute und ganzheitliche Weiterentwicklung der Offenburger Innenstadt ermöglicht.

Zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wurden in diesem Projekt unterschiedliche Formate eingesetzt sowie auch unterschiedliche Grade der Öffentlichkeit gewählt wurden: Während die gesamte Offenburger Bürgerschaft zur ersten Bürgerinformation und den zwei Bürgerwerkstätten eingeladen wurde, wurde in den beiden Innenstadtforen mit der zahlenmäßig auf etwa 80 Personen begrenzten Gruppe der so genannten Mitwirkenden und Mitdenkenden zusammengearbeitet. Diese aus unterschiedlichen Bereichen und Interessen gut gemischte Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern hatte sich dazu bereit erklärt, den Prozess über seinen Gesamtverlauf hinweg zu begleiten und übernahm eine Vordenkerrolle im Prozess.



Foto: Bürgerwerkstatt im Oktober 2013 – räumliche Konzepte im Fokus

Im ersten Schritt wurden im Forum Innenstadt im März die Stärken und Schwächen der Offenburger Innenstadt identifiziert. Daraus abgeleitet wurden dann die Ziele, die handlungsleitend für die Weiterentwicklung der Stadtmitteln sein sollten. Anschließend folgte im Rahmen einer ersten Bürgerwerkstatt im Juli 2013 die intensive Auseinandersetzung mit den Zielkonflikten – hier wurden von den beteiligten Bürgerinnen und Bürgern sehr konstruktive Kompromisse erarbeitet. Im letzten Schritt der Beteiligung erfolgte in der zweiten Bürgerwerkstatt im Oktober 2013 die Beschäftigung und Diskussion der räumlichen Handlungsfelder – vom Ostflügel, über Haupt- und Steinstraße sowie Seitengassen, die Stadtplätze, bis hin zum Stadteingang Süd und dem die Innenstadt umgebenden Grüngürtel. Die Beratung und Beschlussfassung der Gremien steht im Frühjahr 2014 an.

Eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieses intensiven Prozesses war es, dass verschiedene Ebenen gut ineinandergriffen: Die Ebene des Gemeinderats, die Ebene der Bürgerschaft, die Ebene der Experten (Stadtplaner Martin Schirmer) und die Ebene der Stadtverwaltung, bei der alle Fäden des Prozesses

zusammenliefern. Die Gesamtleitung in Form der Koordination des Beteiligungsprozesses und Begleitung des Planungsfortschritts lag bei der Abteilungsleitung Stadtentwicklung.

Bevölkerungsentwicklung und Strategien im demografischen Wandel

Die kommunale Statistikstelle ist in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt. Mit einer Einwohnerzahl von 58.557 (Stand: 31.12.2013) verzeichnet die Stadt Offenburg einen im Vergleich zum Vorjahr geringfügigen Bevölkerungszuwachs und setzt damit den Trend der vergangenen Jahre und Jahrzehnte fort (vgl. Bevölkerungszahlen: 1995: 55.388 - 2000: 56.677 - 2005: 57.935 - 2010: 58.203 – 2012: 58.422).

Gemeinsam mit der Leiterin des Seniorenbüros und Mehrgenerationenhauses begleitete die Abteilungsleiterin den Verein „Mehrgenerationen wohnen Offenburg“ e. V. und die Wohnbau Offenburg auf dem Weg zum ersten Mehrgenerationenwohnprojekt in der Stadt Offenburg. Professionell unterstützen lassen sich die Stadt Offenburg, die Wohnbau und der MWO e.V. dabei durch Alexander Grünenwald von der BauWohnberatung Karlsruhe, einem ausgewiesenen Fachmann in diesem Bereich. Das Mietwohnprojekt soll im Sommer 2014 in der Stegermattstraße realisiert werden.

Gemeinsam mit der Abteilung 9.3 Familie, Jugend, Senioren setzte die Stadtentwicklung den im Frühjahr 2012 den unter dem Stichwort „Perspektiven der Ortschaften“ laufenden Dialog mit Frau Ortsvorsteherin Vetter und den Ortsvorstehern fort. In einem Workshop im März 2013 definierten die Ortsvorsteher konkreter ihren Bedarf und entwickelten Projektideen für ihre jeweilige Ortschaft – alles mit der Zielsetzung, den Herausforderungen des demografischen und gesellschaftlichen Wandels rechtzeitig und mit den richtigen Strategien zu begegnen. Darüber hinaus wurde in Kooperation mit der Volkshochschule im Oktober ein Seminar für die Ortsvorsteher angeboten, bei dem die Vermittlung von Netzwerkkompetenzen im Mittelpunkt stand.



Foto: Diskussionsrunde beim Ortsvorsteherworkshop

Im Herbst 2013 erstattete die Verwaltung im Haupt- und Bauausschuss wie auch im Ausschuss für Familie und Jugend Bericht darüber, was im Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ bis dahin erreicht worden ist. Der Gemeinderat stimmte in diesem Kontext der Einrichtung eines Ehrenamtsfonds und der Schaffung einer Stelle zur Unterstützung des Aufbaus funktionierender Netzwerkstrukturen in den Ortschaften zu.

Städtenetz Oberrhein

Das Städtenetz Oberrhein verbindet die Städte Basel, Lörrach, Mulhouse, Colmar, Freiburg, Lahr, Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Landau und Offenburg. Einer der Schwerpunkte der Zusammenarbeit der Städte bildet die Verbesserung der Erreichbarkeit und Förderung neuer städtischer Mobilitätsformen. Hierzu wurde 2013 die Vorbereitung eines Workshops zum Thema „Neue Mobilität in den Städten des Oberrheins“ begonnen, der im Frühjahr 2014 umgesetzt werden soll.

Nördliche Innenstadt

Im Rahmen der Projektentwicklung Nördliche Innenstadt übernahmen Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung die Begleitung der Entwicklung der Handelskonzepte der unterschiedlichen Bieter. Ebenso waren die beiden Abteilungen federführend in der Gewährleistung der Innenstadtverträglichkeit ebendieser Handelskonzepte. Die Verträglichkeit wurde von der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) wie auch dem Büro Junker + Kruse unabhängig voneinander begutachtet.

Zugleich beteiligte sich die Stadtentwicklung maßgeblich daran, eine verfahrens- und zielgruppenadäquate Kommunikation der Projektentwicklung zu gewährleisten.

Ziel 15 - Stärkung der Identifikation der Bürger und Bürgerinnen mit ihrer Stadt und Erhöhung der Attraktivität von Offenburg für Übernachtungsgäste bzw. Tagestouristinnen und -touristen

K1: Besucherzahlen - Hinweis direkt bei den nachfolgend aufgeführten Veranstaltungen.

K2: Entwicklung/Monitoring

- a) Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
- | | |
|-------|----------|
| 2009: | 1,6 Tage |
| 2010: | 1,6 Tage |
| 2011: | 1,5 Tage |
| 2012: | 1,6 Tage |
| 2013: | 1,7 Tage |
- b) Übernachtungszahlen (Deutsche/Ausländer)
- | | |
|-------|--------------------|
| 2009: | (135.270 / 34.035) |
| 2010: | (131.588 / 34.151) |
| 2011: | (132.677 / 36.483) |
| 2012: | (131.358 / 37.676) |
| 2013: | (134.095/ 41.332) |
- c) Eventbesucher (siehe K1)
- d) Schlafgelegenheiten (Betriebe/Anzahl/Auslastung)
- | | |
|-------|---------------------|
| 2009: | (19 / 1049 / 38,7%) |
| 2010: | (17 / 945 / 41,4%) |
| 2011: | (16 / 811 / 46,1%) |
| 2012: | (15 / 792 / 46,9%) |
| 2013: | (13/ 752/ 51,3%) |
- e) Zeltplätze am Gifiz (Jugendzeltplatz SFZ Uffhofen) – keine Angaben
- f) Wohnmobilplätze
10 Stück am Gifiz

K3: Einzelhandelsumsatz

| | |
|-------|--------------|
| 2009: | 501 Mio. EUR |
| 2010: | 540 Mio. EUR |
| 2011: | 567 Mio. EUR |
| 2012: | 574 Mio. EUR |
| 2013: | 580 Mio. EUR |

K4: Anzahl der Parkvorgänge in den Parkhäusern der TBO

| | |
|-------|---------|
| 2009: | 864.438 |
| 2010: | 869.315 |
| 2011: | 875.267 |
| 2012: | 854.574 |
| 2013: | 866.656 |

Stadtmarketing

Neujahrsempfang

13. Januar – Der Neujahrsempfang der Stadt Offenburg stand unter dem Thema „Jahreswende- Energiewende“. Über 800 Gäste kamen in die Oberrheinhalle und erlebten eine gelungene Veranstaltung. Hauptredner war EU-Energiekommissar Günther Oettinger. (Ziel 15/K1: 800)



35. Offenburger Narrentag

26. Januar – Der 35. Offenburger Narrentag, mit über 40 Narrenzünften, Musikkapellen und den närrischen Kindergruppen der Offenburger Schulen, Kindergärten und Stadtteil- und Familienzentren ist ein Highlight im närrischen Terminkalender. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich der Kinderumzug mit den phantasievollen Masken und Kostümen. Mit 600 beteiligten Kindern konnte ein neuer Teilnehmerrekord aufgestellt werden. Der Narrentag ist die einzige Veranstaltung bei welcher die gesamte Vielfalt der Offenburger Fasnacht deutlich wird. Das närrische Brauchtum ist auch unter touristischen Aspekten äußerst imagebildend für die Stadt Offenburg. (Ziel 15/K1: 15.000)



Offenburger Wochenmarkt

Der Offenburger Wochenmarkt wird von Seiten des Stadtmarketings betreut und organisiert. Der Markt ist äußerst wichtig für die Belebung der Innenstadt. Er ist imagebildend für Offenburg als „Wein- und Genussstadt“. Der Verkauf der Wochenmarkt-Gutscheine läuft zufriedenstellend.

Neue Anbieter für den Wochenmarkt konnten gewonnen werden. Die Parksituation der Besucher konnte verbessert und die Stromsituation während der Weihnachtszeit durch eine Investition von ca. 10.000 Euro endlich gelöst werden.

Bei einer Passantenbefragung schnitt der Wochenmarkt mit Höchstnoten ab. Er wird von den Besuchern als „die“ Attraktion der Offenburger Innenstadt angesehen.

Am 11. Mai fand das Wochenmarktfest statt.

**„Offenburg Erfrischt“**

Eine neu konzipierte Veranstaltungsreihe im Jahr 2013 ist „Offenburg Erfrischt“. In Kooperation mit den City-Partnern geht es darum am umsatzschwachen Donnerstagabend die City zu beleben. In den Monaten Juni und Juli waren in der Zeit von 17:00 – 20:00 Uhr jeweils 3-4 Bands in der Stadt aktiv. Es handelt sich hier vor allem um regionale Nachwuchskünstler welche auf drei Plätzen die Chance bekamen sich einem größeren Publikum zu präsentieren.



Die Veranstaltung kam sehr gut an. Es bildeten sich nach wenigen Wochen schon Stammgäste heraus welche bewusst zu den Terminen in die City kamen. Gerade von Seiten der Gastronomie wurde die Veranstaltung begrüßt. (Ziel 15/K1: 5.000).

Paul-Pietsch-Rallye

13. – 15. Juni Ein besonderes Highlight im Festkalender 2013 war die Paul-Pietsch-Oldtimer-Rallye. Aufgrund der Kaufkraft der Teilnehmer ist die Rallye ideal für Offenburg geeignet. Offenburg wurde zuerst nur aufgrund seiner zentralen Lage ausgesucht. Im Endeffekt gefiel es den Organisatoren und Teilnehmern aber so gut, dass im Jahr 2014 eine Wiederholung ansteht. Über 100 hochwertigste Automobile konnten von den Besuchern in der Innenstadt bestaunt werden. (Ziel 15/K1: 5.000)

**Internationales Fest**

15. – 16. Juni Ein Fest mit einer ganz besonderen Atmosphäre ist das „Internationale Fest“ auf dem Marktplatz. Offenburg präsentiert sich hier als internationale, bunte Stadt. Das Fest ist eine überaus gelungene Kooperation der Bereiche Integration, Kultur und Stadtmarketing. (Ziel 15/K1: 20.000)



Weitsprung für UNICEF

Am 11.7. fand auf dem Offenburger Markplatz ein Benefiz-Weitsprung zugunsten von UNICEF statt. Bzgl. des Aufbaus der Anlage konnten Synergien mit dem Beach-Volley-Ball-Cup des VCO erreicht werden. Dank der Beteiligung von 8 Offenburger Firmen konnten 8.000 Euro für Kinder in Syrien erlöst werden. (Ziel 15/K1: 1.000)

**Genuss im Park**

Anfang des Jahres 2013 wurde entschieden die Veranstaltung „Genuss im Park“ auch in 2013 durch zu führen. Anschließend soll in einen zwei-jährigen Turnus übergegangen werden. Sie fand vom 2. – 4. August im Bürgerpark, Zwingerpark und im Vinzentiusgarten statt. Bei herrlichem Wetter war es ein großer Erfolg. Annähernd 8.000 Besucher waren zu gewissen Zeiten die Kapazitätsgrenze. Die Parks waren hochwertig beleuchtet und ausgestattet. Auf 3 Bühnen spielten Musiker und Offenburger Gastronomen präsentierten kleine Gerichte mit den korrespondierenden Weinen der Offenburger Weingüter. Weinproben rundeten die Veranstaltung ab. (Ziel 15/K1: 8.000)

**Kreidler-Treffen auf dem Flugplatz**

6. – 8. September Zum ersten Mal fand in Offenburg das internationale Kreidler Treffen auf dem Flughafengelände statt. Liebhaber dieser Zweiräder trafen sich und führten gemeinsame Ausfahrten durch. Die Kreidler I.G. Ortenau erwies sich hier als verlässlicher Partner und das Gelände als guter Standort für solche Veranstaltungen. (Ziel 15/K1: 1.000)

**Ortenauer Weinfest mit Wahl der deutschen Weinkönigin**

13. – 16. September An einem neuen Termin und mit dem Highlight „Wahl zur Deutschen Weinkönigin“ fand das Ortenauer Weinfest statt. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Weinbaubetrieben klappte wie immer gut. Höhepunkt war der Festumzug am Weinfestsonntag. Alles zusammen sorgte dafür, dass das 56. Ortenauer Weinfest eine rundum gelungene Veranstaltung war. Abgesehen vom Wetter an den beiden Schlusstagen. (Ziel 15/K1: 100.000)

**5. Original Hamburger Fischmarkt**

10. bis 20. Oktober - Zum fünften Mal in Offenburg. Schon fast eine Institution und von den Offenburgern jedes Jahr heiß begehrt und erwartet ist der Hamburger Fischmarkt. Ideal war die Anbindung an den verkaufsoffenen Sonntag am 13. Oktober. (Ziel 15/K1: 30.000)



Naturpark-Messe in der Reithalle

27. Oktober - Zum ersten Mal präsentierte sich der Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord in der Reithalle. Gastronomie und regionale Verkaufsstände sorgten für ein rundum gelungenes Programm. Die Besucherzahl übertraf die Erwartungen. (Ziel 15/K1: 3.000)



Tourismus-Messen / Oberrhein Messe

28. September bis 6 Oktober - 9 Tage wurde die Klimastadt Offenburg auf der Oberrheinmesse präsentiert. Weitere Messekooperationen in Straßbourg (Tourissimo und Europamesse) sowie Tourismus-Messen der WRO in Basel, Karlsruhe und Colmar. (Ziel 15/K1: 360.000).



Weihnachtsmarkt mit Eisbahn und Vinzentiusgarten

26. November bis 23. Dezember - Weihnachtsmarkt mit Eislaufbahn und zauberhaftem Vinzen-

tiusgarten. Der Offenburger Weihnachtsmarkt besteht aus drei Themen-Bereichen: Eisbahn, Markt, Vinzentiusgarten. Alle drei Bereiche wirken zusammen und ergänzen einander. Das Hauptziel des Weihnachtsmarktes ist die Belebung Offenburgs als Einkaufsstadt in der Vorweihnachtszeit. Der Offenburger Weihnachtsmarkt ist ein klassischer City-Weihnachtsmarkt mit dem entsprechenden Angebot.

Im Jahr 2013 wurde ein neues Standkonzept erarbeitet. Die Resonanz des Publikums war gut. Darauf kann weiter aufgebaut werden.

Ein Gemeinschaftsprodukt von City-Partnern und Stadt Offenburg ist die Weihnachtsbeleuchtung. Lücken in der Beleuchtung konnten geschlossen werden. Die Brunnen wurden neu gestaltet. Der Weihnachtsbaum am Rathausplatz wurde sehr gelobt (Ziel 15/K1: 100.000)



Kooperation Einzelhandel

Stadt und city partner entwickeln in Kooperation Konzepte und Aktionen zur Belebung der Innenstadt und für eine erfolgreiche Werbung für die Einkaufsstadt - Verkaufsoffene Sonntage, Französische Feiertage, City-Flohmärkte.

Unterstützung anderer Fachbereiche und Kooperationen mit externen Partnern

Offenburger Weinwandertag (Ziel 15/K1: 3.000 Teilnehmer)

Stadtführungen mit Weinprobe (Ziel 15/K1: FB siehe 8.2)

HitRadioOhr-Partynacht/Offenburger Musiknacht (Ziel 15/K1: 8.000)



MTB Worldclass Marathon Challenge am 12.05.
(Ziel 15/K1: FB siehe 9.2)

Touristische Projekte und Planungen

- Klassifizierung von 9 Betrieben mit DTV-Sternen
- Ausbildung einer Mitarbeiterin zur DTV-Prüferin
- Entwicklung und Verabschiedung des Tourismuskonzeptes für die Stadt Offenburg
- Planung einer verbesserten Tourismusberatung – Ablehnung des Konzepts im Stadtrat
- Neukonzeption und Druck des neuen Gastgeberverzeichnisses

Erarbeitung eines Konzeptes der Offenburger Weinspaziergänge

